

PROJEKTWETTBEWERB SCHULANLAGE BRÜHL – NEUBAU DOPPELKINDERGARTEN UND TAGESSCHULE

## Solothurner Schule

In Solothurn soll ein Doppelkindergarten samt Tagesschule neu gebaut werden. Unter den rangierten Entwürfen siegt der Zugang von aussen über die innen liegende Erschliessung. Der Projektgewinn erlaubt dem erstrangierten Team kollektiv marudo die Bürogründung.

Text: Mira Heiser



Der erstplatzierte Entwurf «Ecole de Soleure» setzte sich unter 68 Eingaben durch. Er platziert das neue Volumen parallel zur bestehenden Schule und nutzt das dazwischen liegende Wäldchen als Schulhain.

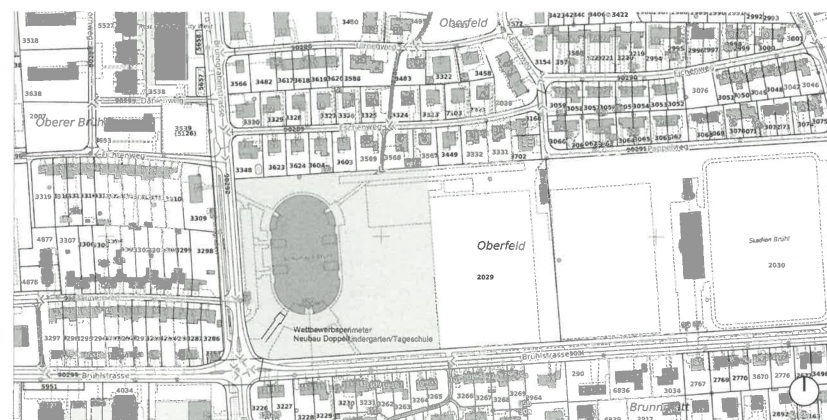
Wie derzeit viele Gemeinden hat die Stadt Solothurn Strategien für die Instandsetzung und Erweiterung ihrer Bildungsbauten entwickelt. Da für die Kindergärten Birkenweg und Tannenweg im Weststadtquartier eine Sanierung nicht wirtschaftlich sei und der Bedarf an Tagesschulräumen steige, hat die Stadt

entschieden, auf dem Areal des Schulhauses Brühl (1992) den Neubau eines Doppelkindergartens samt Tagesschule für 120 Kinder zu planen.

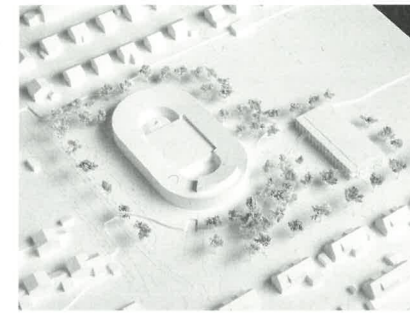
Die bestehende, stadionförmige Schule von Markus Ducommun ist umgeben von zweigeschossigen Wohnbauten. Ostseitig schliesst ein Wäldchen das eigentliche Schul-

areal ab, hinter diesem liegen Sportplätze samt Fussballstadion. In einem einstufigen, anonymen Projektwettbewerb im offenen Verfahren wurden für das heterogene Umfeld in Bezug auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft nachhaltige Projekte gesucht. Diese sollten sparsam mit den Landressourcen umgehen – bei gleichzeitiger Gestaltungsplanpflicht ab drei Geschossen – und eine optimale Effizienz der Nutz- im Verhältnis zu den Geschossflächen aufweisen. Die Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten hatten die Aufgabe, identifikations- und kommunikationsfördernde flexible Räume zu entwerfen – bei bestmöglicher Belichtung und Akustik.

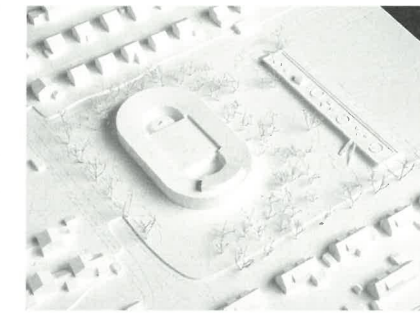
Das Wettbewerbsprogramm verweist dezidiert auf die hohe Bedeutung von Erschliessung, Flexibilität und Belichtung. Die rangierten Projekte interpretieren diese auf unterschiedliche Weise – auffallend ist, dass die ersten drei Ränge aussen liegende, gedeckte Haupt-



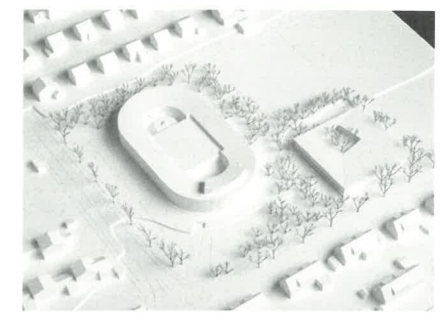
Der Wettbewerbsperimeter umfasst die engere Umgebung der bestehenden Schule und reicht bis zu den benachbarten Fussballplätzen.



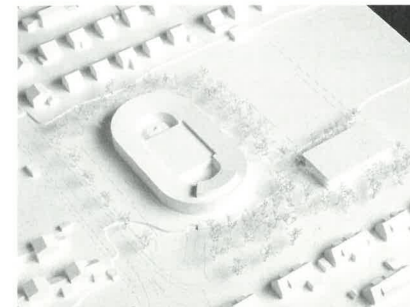
«Ecole de Soleure», 1. Rang: Die Verfasser platzieren den zweigeschossigen Neubau am südöstlichen Rand der Parzelle – optimal für Erschliessung und Anlieferung.



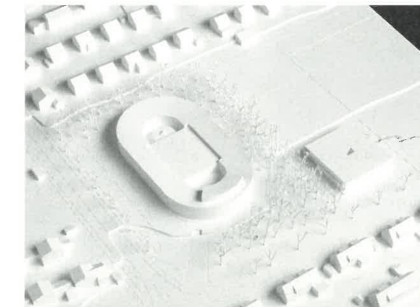
«Spielhaus», 2. Rang: Der Neubau schliesst das Grundstück ostseitig als Riegel ab, das Flachdach ist Spielplatz. Runter geht es (auch) per Rutsche.



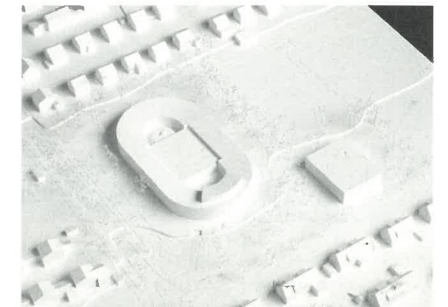
«Bei Zwergen, Elfen und Waldtrollen», 3. Rang: Die Komposition aus unterschiedlichen Aussenräumen ergänzt die fließenden Raumfolgen im Innern.



«Das doppelte Lottchen», 4. Rang, hat eine ähnliche Struktur wie der Erstrangierte – die Platzierung auf dem Gelände ist allerdings quer zum Bestand, und die Erschliessung erfolgt von innen.



«dom-ino», 5. Rang, ist ein zweigeschossiges, quadratisches Volumen mit einer Fassade aus vertikalen, farbigen Metallstäben, die ost- und westseitig geschützte Aussenbereiche bietet.



«Alpak», 6. Rang: Zwei Geschosse und eine Fassade aus vorfabrizierten Betonelementen charakterisieren den Entwurf. Die Innenräume sind mittels Leichtbauwänden einfach adaptierbar.

erschliessungen entwerfen, während die Ränge 4, 5 und 6 innen liegende Erschliessungshallen ausbilden.

### Ähnlich und doch anders

Das erstrangierte Projekt «Ecole de Soleure» von kollektiv marudo entwickelt einen variierend auskragenden, um das Gebäude laufenden Laubengang samt Treppenanlagen, über den alle Haupträume

erschlossen werden. Vorfabrizierte Betonstützen und Unterzüge strukturieren das Haus und ermöglichen, dass jeweils zwei der vier stirnseitigen Tagesschulräume im Obergeschoss zu einem doppelt grossen Raum zusammenschaltbar sind. Zwei kompakt organisierte Garderobenschichten, die Nebenräume und eine zusätzliche Treppe aufnehmen, schaffen auf das Minimum reduzierte Verbindungsräume.

Das zweitrangierte Projekt «Spielhaus» von IPAS Architekten reiht die geforderten Räume im Erdgeschoss unter einer auskragenden Holz-Beton-Verbunddecke aneinander. Die durch Nebenräume unterteilten Haupträume erstrecken sich von Ost nach West direkt zum Aussenraum und sind über fassadenseitige Enfiladen flexibel miteinander verbunden. Durch den Verzicht auf innere Korridore weist das Projekt